

Feuer wüten bei Jerusalem

Nachdem in mehreren europäischen Ländern und der Türkei bereits in den vergangenen Wochen schwere Feuer ausgebrochen waren, muss nun auch Israel gegen schlimme Waldbrände kämpfen. In der Gegend um Jerusalem herum waren hunderte Feuer ausgebrochen. 2.000 Menschen mussten evakuiert werden, über 2.000 Hektar Wald wurden zerstört. Eine Zeit lang sah es sogar so aus, als wäre das grösste Krankenhaus Jerusalems, Hadassah, in Gefahr. Schwere Winde und eine hohe Luftfeuchtigkeit hatten die Löscharbeiten erschwert.

Der Feuer- und Rettungsbeauftragte Dedi Simchi bestätigte gegenüber Reportern, dass die Brände von Menschen verursacht wurden: „Es gab heute keinen Blitzeinschlag in Israel. Die Feuer waren die Tat von Menschen. Wir wissen noch nicht, ob es sich dabei um Brandstiftung oder Nachlässigkeit handelt. Wir werden das untersuchen.“ Er betonte auch noch einmal, dass das Löschen von Waldbränden eine besonders schwierige und langwierige Geschichte sei, besonders wenn das Feuer, wie im aktuellen Fall, von grossen Ausmass war. Beim letzten Feuer dieses Ausmasses im Karmelgebirge im Dezember 2010 waren 44 Menschen ums Leben gekommen. Immerhin dies konnte dieses Mal bisher verhindert werden, dafür haben manche Feuerwehrleute bis zu 30 Stunden am Stück gearbeitet.

Israel hatte auch einige Nachbarstaaten um Hilfe bei der Bekämpfung der Brände gebeten. „Die Klimakrise wird solche Events häufiger und verheerender machen und Israel ist besonders empfindlich für Trockenheit und Erwärmung“, kommentierte Umweltschutzministerin Tamar Zandberg die aktuellen Ereignisse, „Klimakatastrophen müssen als strategische Bedrohung erklärt werden, damit wir uns entsprechend darauf vorbereiten können.“



In den Wäldern um Jerusalem sind mehrere Feuer ausgebrochen (Bild: Israelische Behörde für Parks und Natur).

Weitere Informationen:

Israel kämpft gegen schwere Waldbrände (eng), Times of Israel

<https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-jerusalem-wildfire-disrupts-cabinet-meeting-hospital-residents-evacuated-1.10119981>

Hai-Kolonie vor Israels Küste entdeckt

Vor der Küste Tel Avivs wurde eine hohe Konzentration an kleinen Haien und Hai-Eiern gefunden. Forscher hatten die Tiere im Rahmen einer Studie zum „Leben unter Wasser“, die sich der Rettung des Meeres und seiner Biodiversität verschrieben hat, entdeckt.

Die Langzeitstudie, die von der Universität Haifa gemeinsam mit der Ben Gurion Universität des Negev und dem Forschungszentrum für Meeresbiologie in Eilat durchgeführt wird, untersucht, inwiefern das sich verändernde Klima das Leben im Meer bedroht. Besonders das östliche Mittelmeer sei sensibel für Klimaveränderungen und wird daher als eine Art „Frühwarnsystem“ gesehen. Die Vorgänge zu verstehen, wird auch in anderen Regionen beim Schutz des Meeres helfen.

Bei den gefundenen Haien und ihrem Nachwuchs handelt es sich um Tiefwasser-Haie. Israel hat seit einigen Jahren Hai-Kolonien vor seiner Küste, vor allem in der Nähe der Kraftwerke in Hadera, wo das Wasser wärmer ist. Aber der aktuelle Fund impliziert einen sehr viel grösseren Haibestand, als bisher angenommen. Eventuell handele es sich dabei, so die Forscher, sogar um den grössten Paarungsort in der ganzen Region.



Vor der Küste Israels wurden nun mehr Haie gefunden, als bisher angenommen (Bild: Pixabay, zur Illustration).

Weitere Informationen:

Hai-Babies im Mittelmeer gefunden (eng), JPost

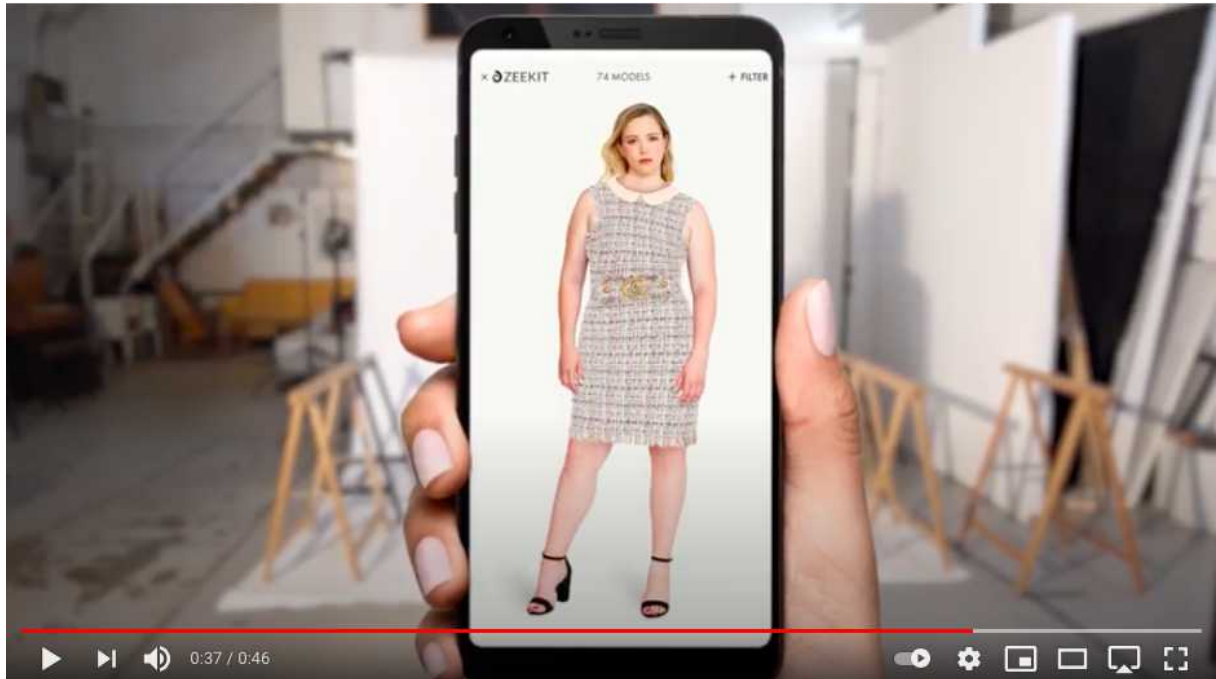
<https://www.jpost.com/health-science/baby-shark-deep-water-shark-nursery-found-near-tel-aviv-676497>

Israelische Gründerin schliesst Millionen Deal mit Walmart ab

Obwohl es in Israel im Vergleich zu anderen Start-up-Zentren relativ viele weibliche Gründerinnen gibt, ist ein Deal dieses Ausmasses trotzdem etwas besonderes: Die Gründerin des Startups Zeekit, Yael Vazel, hat vor einigen Wochen nach harten Verhandlungsmonaten ihr Startup an den amerikanischen Retail-Giganten Walmart verkauft. Die Technologie, die künstliche Intelligenz nutzt, damit Menschen Kleidung auf einer virtuellen Plattform anprobieren und anschauen können, ging für geschätzte 200 Millionen Dollar an den grössten Einzelhandelskonzern der Welt über.

Gegründet 2013 gemeinsam mit Nir Appleboim and Alon Kristal war Zeekit schon vor der Akquirierung ziemlich erfolgreich gewesen. Amerikanische Kaufhäuser wie Macy's nutzten die Technologie: In einem dreimonatigen Piloten konnten dort die Onlineverkäufe dank der Plattform um 43 Prozent erhöht werden, das Bemerkenswerte daran: Nicht ein einziges Kleidungsstück, das mit der Hilfe von Zeekit gekauft wurde, wurde zurückgegeben. Gerade wenn man bedenkt, wie schwierig Onlineshopping für viele Menschen aufgrund der Grösse und Passform ist, ein bemerkenswerter Erfolg. Bei Zeekit laden die Nutzer ein Foto von sich hoch und geben ihre Körpergrösse ein – das genügt der Technologie, um die Körpermasse der Person zu errechnen. Aktuell wird die App dahingehend weiterentwickelt, dass Kunden sich die virtuell anprobieren Kleidungsstücke künftig auch in einer 360-Grad-Ansicht anschauen können.

An dem Tag, an dem die Gründerin Yael Vazel von dem Abschluss des Deals erfahren hat, und diesen mit Mann und Kind feiern wollte, gingen übrigens Raketenalarmlöser los – sie feierte mit den beiden im Bunker.



Mit Zeekit kann man virtuell Kleidungsstücke anprobieren (Bild: Zeekit)

Weitere Informationen:

Gründerin verkauft Start-up an Walmart (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/israel-news/MAGAZINE-the-walmart-deal-meet-one-of-the-only-israeli-women-to-seal-a-nine-figure-exit-1.10112985>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX